

Humanistischer Salon

Veranstaltungsreihe vom 20. Januar bis 17. März 2019,
jeweils sonntags, 11:00 Uhr, Café PARKS, Nürnberg

Was ist der Humanistische Salon?

Ein Treffpunkt für aufgeschlossene Menschen, die kreative Ideen und klare Worte schätzen. Ähnlich wie in den Salons der Aufklärung werden hier die Fortschritte der Wissenschaften und die Argumente der Philosophie präsentiert und diskutiert. Jede/r kann teilnehmen.

Lebendige Livemusik am Klavier umrahmt das Programm. Geprägt von den Idealen des weltlichen Humanismus, entsteht so ein kulturelles Sonntagsangebot mitten in Nürnberg, ein Netzwerk Interessierter und ein Freiraum für Bildung.

Kategorien

Der Salon zeigt sich in dreierlei Gestalt: Attraktive Neuerscheinungen werden im »Podium der brisanten Bücher« vorgestellt. Zugespitzte Plädoyers werden im »Kasino der forschenden Rede« gehalten. Und spannende Kontroversen werden im »Forum der heißen Debatten« geführt. Diese drei Formate wechseln sich ab.

Veranstaltungsort

Das PARKS, inmitten des Stadtparks mit ebenerdig begehbarem Eingang, bietet Gelegenheit zum gemütlichen Brunch. Adresse: Berliner Platz 9, Nürnberg.

Köpfe

Der Physiker Helmut Fink moderiert, für die Salon-Atmosphäre sorgt der Pianist Claus Gebert.

Eintritt

€ 9,- bzw. € 6,- für Studierende gegen Nachweis (zzgl. Getränke und Verzehr). Nur Tageskasse, keine Voranmeldung. Die Zahl der Plätze ist begrenzt, Einlass in der Reihenfolge des Erscheinens. Warme und kalte Getränke, kleinere Snacks oder ein Frühstücksbuffet können vor Ort hinzugebucht werden.





Humanistischer Salon ► Podium der brisanten Bücher

So., 20. Januar 2019, 11:00 Uhr, Café PARKS

Karten nur vor Ort, keine Vorbestellung: € 9,-; ermäßigt € 6,- (Studierende); warme und kalte Getränke, kleinere Snacks oder ein Frühstücksbuffet können vor Ort hinzugebucht werden

Evolution der Weltbilder Von Illusionen zur Wirklichkeit?

Lesung und Diskussion mit **Dr. Dr. Susanna Berndt**

Moderation: Helmut Fink, Klaviermusik: Claus Gebert

Neurobiologische, wissenschaftsphilosophische und sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten deuten darauf hin, dass nicht nur wissenschaftsbasierte Interpretationen der Welt zur rationalen Erschließung und Bewältigung der Erlebenswelt dienen. Als alternative Form zur Gewinnung und Legitimation von Erkenntnissen bieten mythische Daseinsdeutungen zahlreichen Menschen bis in die heutige Zeit Orientierungs- und Lebenshilfe.

Verwoben mit religiösen und politischen Ideologien, Verschwörungstheorien oder pseudowissenschaftlichen Lehren bergen sie jedoch ein großes Gefahrenpotential. Ein Blick auf die soziale und politische Situation moderner Demokratien zu Beginn des 21. Jahrhunderts zeigt, dass sich über die Berufung auf Traditionen und das Bekräftigen von Vorurteilen nicht nur Meinungen manipulieren lassen. Mancherorts scheint eine Spaltung der Gesellschaft bis hin zu eingeschränkten bürgerlichen Rechten und Freiheiten nur noch eine Frage der Zeit zu sein.

Um die mit ideologischen Dogmatisierungen und Instrumentalisierungen verbundenen Gefahren zu verringern, bedarf es im Umgang mit mythischen Interpretationen der Lebenswelt vernünftiger Lösungsansätze. Die rationale philosophische Auseinandersetzung mit den substantiellen Unterschieden und Zusammenhängen, aber auch differenzierten Wechselwirkungen zwischen mythischer und wissenschaftsbasierter Weltdeutung anhand ausgewählter zentraler Charakteristika, Hypothesen und Konzeptionen leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Susanna Berndt promovierte an der Karl-Franzens-Universität Graz 1998 in Kunstgeschichte und 2016 in Philosophie. Die Fachbuchautorin arbeitete als Chefredakteurin, Textchefin und freie Wirtschaftsjournalistin für verschiedene Online- und Printmedien. Der Fokus ihrer philosophischen und wissenschaftlichen Arbeit liegt neben der Erforschung alt- und außereuropäischer Kulturen vor allem im Bereich sozial-, wirtschafts- und wissenschaftsphilosophischer Themen sowie der Praktischen und Interkulturellen Philosophie.





So., 17. Februar 2019, 11:00 Uhr, Café PARKS

Karten nur vor Ort, keine Vorbestellung: € 9,-; ermäßigt € 6,- (Studierende); warme und kalte Getränke, kleinere Snacks oder ein Frühstücksbuffet können vor Ort hinzugebucht werden

Säkularer Humanismus heute Wie viel Religionskritik brauchen wir?

**Podium und Diskussion mit Peter Henkel
und Michael Bammessel**

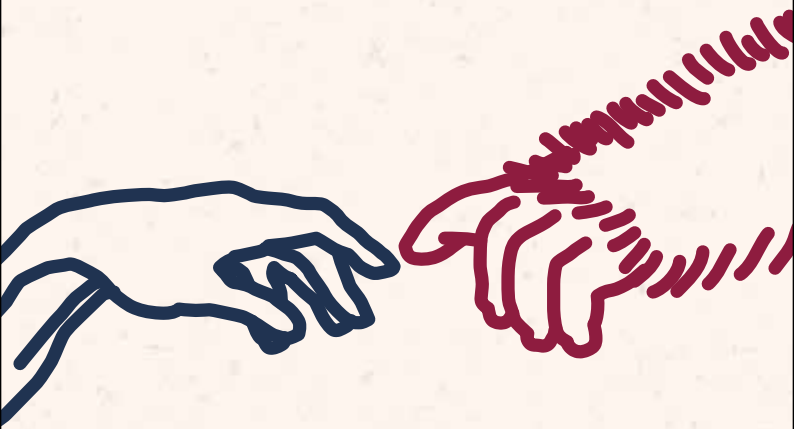
Moderation: Helmut Fink, Klaviermusik: Claus Gebert

Im Mittelpunkt des Humanismus steht der Mensch. Hinter humanistischen Idealen können sich viele gesellschaftliche Gruppen versammeln. Auch die christlichen Kirchen scheinen längst durch die Schule der Aufklärung gegangen zu sein. Ist es heute noch sinnvoll, weltanschauliche Gegensätze zwischen religiösem Glauben und Atheismus zu betonen?

Über die Notwendigkeit von Religionskritik und die Perspektiven des Humanismus diskutieren der Journalist und Buchautor **Peter Henkel** und der Präsident der Diakonie Bayern **Michael Bammessel**.

Peter Henkel ist Journalist und Sachbuchautor. Er studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Bonn. Bekannt wurde er als Landeskorrespondent der Frankfurter Rundschau in Baden-Württemberg sowie als Biograph Winfried Kretschmanns (gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Schriftstellerin Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer, Herder 2011). 2009 veröffentlichte Henkel sein erstes religionskritisches Buch »Ach, der Himmel ist leer: lauter gute Gründe gegen Gott und Glauben« im Frieling-Verlag. 2012 erschien sein Briefwechsel mit Norbert Blüm »Streit über Gott. Ein Gespräch unter Gegnern« bei Herder, ferner »Irrtum Unser! oder Wie Glaube verstockt macht« und 2017 »Schluss mit Luther. Von Irrwegen eines Radikalen«, beide bei Tectum.

Michael Bammessel ist seit 2011 Präsident der Diakonie in Bayern. Das Diakonische Werk ist nach der Caritas der zweitgrößte Wohlfahrtsverband in Bayern mit 1.335 Mitgliedern: Kirchengemeinden, Einrichtungen der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe sowie verschiedene Beratungsdienste. Bammessel war seit 1999 Pfarrer an der St. Egidien-Kirche in Nürnberg und Stadtdekan für den Dekanatsbezirk Nürnberg. Seit 2002 ist er gewähltes Mitglied der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Bammessel hat in Neuendettelsau, Tübingen und Erlangen Theologie studiert und war nach seinem Vikariat im Dekanat Weiden Pfarrer an verschiedenen Nürnberger Gemeinden, darunter in Gostenhof.





So., 17. März 2019, 11:00 Uhr, Café PARKS

Karten nur vor Ort, keine Vorbestellung: € 9,-; ermäßigt € 6,- (Studierende); warme und kalte Getränke, kleinere Snacks oder ein Frühstücksbuffet können vor Ort hinzugebucht werden

Schönheit, Attraktivität, sexuelle Anziehung Ästhetische Wahrnehmung aus kognitiver Perspektive

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Claus C. Carbon

Moderation: Helmut Fink, Klaviermusik: Claus Gebert

Das Reflektieren über ästhetische Phänomene hat zwar eine relativ kurze Vergangenheit, bezogen auf eine systematische wissenschaftliche Beschäftigung; ästhetische Phänomene, deren Wesen und Wirkung nehmen aber schon immer eine entscheidende Bedeutung für die Menschheit ein. Es zeigt sich immer deutlicher, dass wir viele Alltagsentscheidungen, die teilweise von erheblicher Bedeutung und Tragweite sind, vor allem auf Basis ästhetischer Wahrnehmung treffen: von kurzfristigen Effekten wie dem Kauf von Konsumprodukten angefangen, hin zu langfristigen Effekten wie dem Kauf eines Hauses, der Präferenz für die Lokation des Ferienorts bis zur Wahl des Partners. Trotz der Relevanz haben sich weder Standardmodelle noch Standardparadigmen zur Erforschung der ästhetischen Wahrnehmung durchsetzen können, auch die Terminologie des Fachs »Empirische Ästhetik« ist oft unscharf und uneinheitlich. Eines bleibt aber stets gleich: die große Faszination und Anziehungskraft des Themas, die hohe Interdisziplinarität des Fachgebiets und die hohe Relevanz der aufgedeckten Phänomene für Werbung, Markt, Individuum und Gesellschaft.

Claus-Christian Carbon ist Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Psychologie und Methodenlehre an der Universität Bamberg seit Oktober 2008. Studienabschlüsse: Dipl.-Psych. (Psychologie) im Jahre 1998 und Magister Artium (Philosophie) im Jahre 1999, beide an der Universität Trier. Promotion: Dr. phil. (Psychologie) 2003 an der Freien Universität Berlin. Habilitation 2006 an der Universität Wien. Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin, TU Dresden und Uni Wien, sowie als Gastprofessor an der Technischen Universität Delft (Niederlande) und den Universitäten Warschau (Polen) und Pavia (Italien). Im Jahre 2010 gründete er die Forschungsgruppe EPÆG, eine internationale Forschungsgruppe zu den Themen Ergonomie, Psychologische Ästhetik und Gestaltung. Er lehrt und forscht zu den Themen Ästhetik, Design, Kognitive Ergonomie, Gesichtsverarbeitung, Kognitive Karten u.v.m.

